

Kita 4 Gruppen (Krippe)

Gaußstraße

Bremerhaven

**Kurzbeschreibung und Entstehung des Projektes:
Kindergarten + Hospiz**

Bremen, 13.11.2020

Der hohe Bedarf an Kindergartenplätzen in Bremerhaven und besonders im Stadtteil Lehe führte dazu, dass die Specht Gruppe angesprochen wurde, ob sie am möglichen Standort Wurster- Ecke Gaußstraße eine 4-gruppige Krippen-Kita entwickeln, finanzieren und bauen kann, siehe Anlage 1. Da die Specht Gruppe bereits Erfahrung im Bau von Kindertagesstätten hat und seit mehreren Jahren schon das Konzept, Jung und Alt zusammen zu bringen, verfolgt, besteht ein großes Interesse, diese Einrichtung entstehen zu lassen.

Gerade durch den Neubau des Hospizes im südlichen Bereich des Grundstückes entstehen bauliche und konzeptionelle Synergieeffekte für eine mögliche Kita. Die Bestandsbäume des Parks sind eine räumliche Verbindung in Form eines Waldes zwischen Hospiz und Kindertagesstätte, das von Kindern und Bewohnerinnen und Bewohnern des Hospizes genutzt werden können. Durch die gemeinsame Nutzung entstehen Begegnungen, die einen Austausch zwischen Jung und Alt befördern. Hospizbewohnerinnen, Hospizbewohner und Kitakinder profitieren von den Begegnungen in vielfältiger Weise. Die Parkanlage ermöglicht eine Balance zwischen Nähe und Distanz der beiden Nutzergruppen.

Ziel der intergenerativen Kooperation ist es, Erfahrungsräume für alte Menschen und Kinder anzubieten, um ein wechselseitiges, tieferes Verstehen und einen verbesserten Umgang zu ermöglichen. Alle Beteiligten sollen vom Dialog profitieren. Vorurteile und Unsicherheiten sollen verringert werden und Blickwinkel auf die Gemeinschaft sensibilisieren werden und sich weiten.

Die Specht Gruppe hat eine erste Planung einer 4-gruppigen Kita erstellt, die gerade unter Rücksichtnahme der Bestandsbäume/Wald versucht, möglichst nicht in den alten Baumbestand einzugreifen.

In der näheren Betrachtung wurde ein Standort gewählt, der sich am nördlichen Rand des Grundstückes befindet, der eine Grundfläche der eingeschossigen 4-gruppigen Krippen-Kita von ca. 850 m² ermöglicht.

In der Anlage 2 + 3 ist ersichtlich, dass an diesem Standort nur drei Bäume weichen müssen, das Außengelände und das Gebäude wird in der weiteren Planung den vorhandenen Kronen und Wurzelbereichen der Bäume angepasst, um den Eingriff so gering wie möglich zu halten.

Die Planung der 4-gruppigen Kita sieht einen eingeschossigen Holzbau vor, der einen Zugang über die Gaußstraße hat, sowie eine eigene Frischküche für die Versorgung der Kinder.

Die Anlieferung der Kita wird über die Wurster Straße erfolgen, auf der Höhe des jetzigen Kiosks.

Die Bedenken des Umweltschutzamtes Bremerhaven haben uns schon im Vorfeld dazu veranlasst, ein Fledermausgutachten für die drei zu fällenden Bäume zu erstellen, siehe Anlage 4. Aus diesem Gutachten geht hervor, dass sich keine Fledermäuse in den Bäumen befinden und auch in früherer Zeit die Bäume nicht als Behausung benutzt worden sind. Die eingeschossige Bauweise der Kita und auch des benachbarten Hospizes macht den Überflug für Fledermäuse möglich.

Holzbau unterscheidet sich von anderen Bauweisen (wie Beton, Mauerwerk oder Stahl) durch seinen hohen Vorfertigungsgrad. Wände, Decken und Dächer werden im Holzbaubetrieb als Elemente oder Module inklusive Fassade, Installationen und innerer Sichtbeläge vorgefertigt. Die Vorfertigung der Wand-, Decken- und Bodenelemente findet in der Werkhalle statt. Die Aussparungen für Elektro- und Sanitärinstallationen erfolgen bei den Holzrahmenbauwänden bereits in der Vorfertigung. Leerrohre und Hohlwanddosen werden ebenfalls schon in der Vorfertigung eingesetzt. Das spart wertvolle Zeit auf der Baustelle.

Die Montage erfolgt durch eine Fachfirma vor Ort auf der Baustelle. Synergieeffekte für den Bau der Kita sind die gemeinsame Lagerfläche, Zufahrtssituation, Koordinationsflächen sowie die gesamte Baustelleneinrichtung des Hospizes. Der Eingriff in den Naturraum rund um den Kitabau soll auf ein Minimum gehalten werden. Gerade die Belieferung und Bewirtschaftung der Kita direkt über die Gauß- und Wurster Straße bewirkt eine minimale Benutzung der Grünflächen um die Kita.

Im Anschluss folgen die Ausbaugewerke, sodass Kita und Hospiz nach wenigen Wochen bezugsbereit ist. Ein hoher Vorfertigungsgrad der Bauteile minimiert die Gefahr witterungsbedingter Verschiebungen auf der Baustelle; eingespielte und berechenbare Prozessabläufe garantieren eine termingetreue Projektabwicklung.

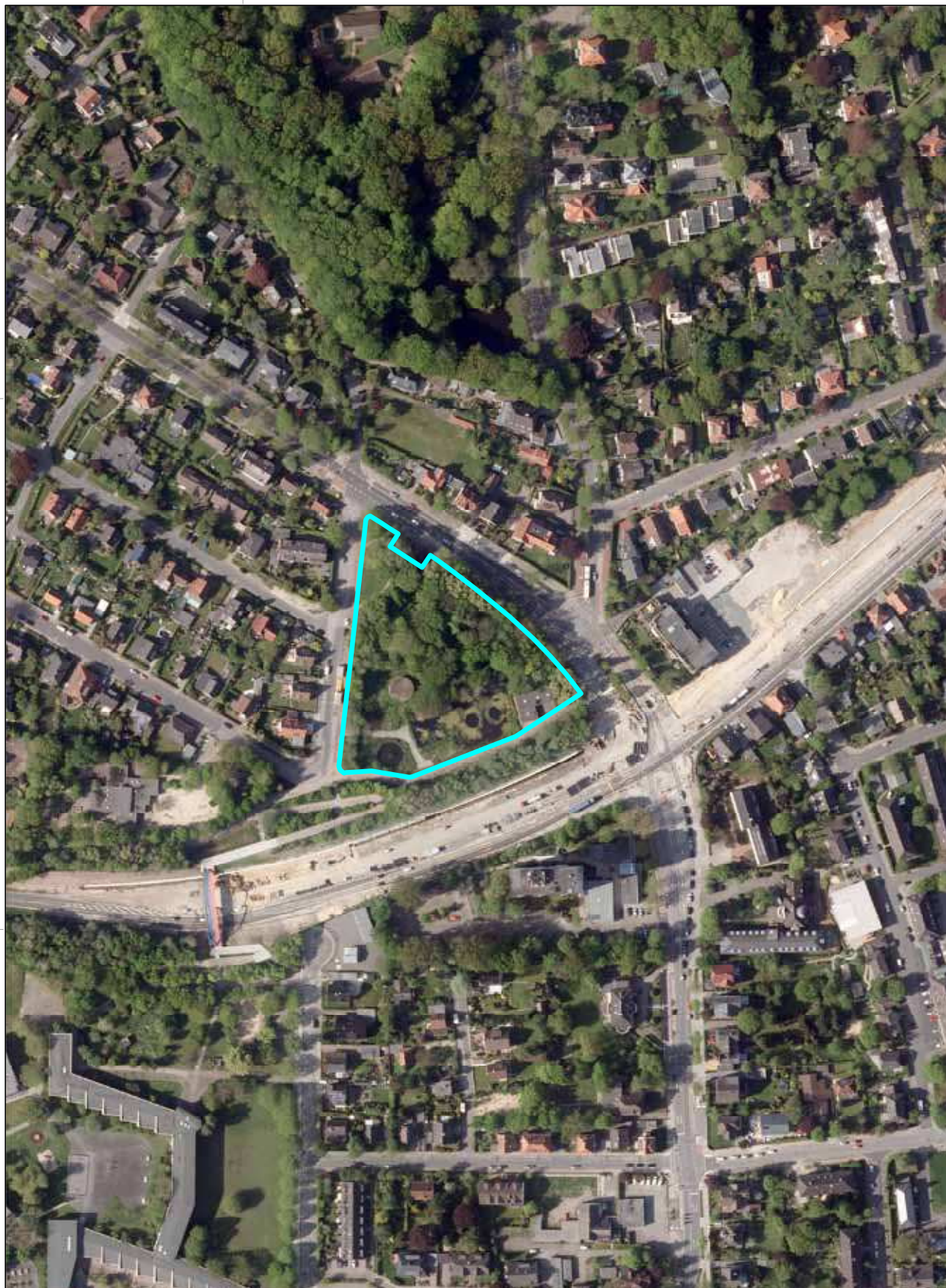
Im Bauablauf werden wir folgende Baumschutzmaßnahmen vorsehen:

- Erhalt der Altbaumbestände durch eine entsprechend zugeschnittene Bauzone. Materiallager und Baustellenzufahrt erfolgen über das Hospiz, für den Kitabereich über Gauß- oder Wurster Straße.
- Erhaltung des Gehölzrandes entlang der Gaußstraße und der Wurster Straße.
- Erhaltung von Altbaumbeständen in der öffentlichen Erschließungsflächen und der öffentlichen und privaten Grünanlage.
- Einfriedungen von Baugrundstücken nur als Hecken aus standortgerechten heimischen Gehölzen.
- Eingriffe in das Plangebiet werden durch die Rekonstruktion von Wegebeziehungen und Parkanlage zwischen Hospiz und Kindertagesstätte kompensiert.
- 35 Bäume werden im Bereich des Hospizes und der Kita neu gepflanzt.

Folgende Maßnahmen werden beim Bau beider Baumaßnahmen von uns eingehalten:

- Bodenauf- oder -abtrag nur im Bereich des Kita- und Hospizgebäudes.
- Keine Materiallagerung, Bodenverdichtung, Baumaßnahmen oder andere schädigende Maßnahmen im Wurzelbereich (Kronenrand).
- Errichtung eines stabilen, unverrückbaren Bauzaunes.
- Vor Baubeginn ist ein Baustelleneinrichtungsplan (Standorte der Baustraße, Baugeräte, Lagerflächen und Materialtransporte) einvernehmlich mit der Umweltbehörde abzustimmen.
- Schutz des Wurzel- und Kronenbereichs durch Schutzzaun.
- Stammschutz durch Lattenummantelung.
- Bewässerung der Bäume während der Baumaßnahme bei Abgrabung oder Grundwassersenkung.
- Standortverbesserung und nachhaltige Baumvitalisierung bei Bodenverdichtung und Anschüttungen im Wurzelbereich.

Anlage 1



**Magistrat der Stadt Bremerhaven
Vermessungs- und Katasteramt**

Fährstraße 20, 27568 Bremerhaven
Tel.: 0471 590-3307 Fax: 590-2078
E-mail: geoportal@magistrat.bremerhaven.de


Nur für den Dienstgebrauch!

Dieser Auszug ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung, Umarbeitung oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerdienstlichen Verwendung bei Behörden. © GeoBasis - DE / Magistrat der Stadt Bremerhaven - Vermessungs- und Katasteramt
Internet: www.vermessungsamt.bremerhaven.de E-Mail: geoportal@magistrat.bremerhaven.de

Datenauszug
Ausdruck durch: Seestadt-Immobilien
Wirtschaftsbetrieb der Stadt Bremerhaven
Lisa-Marie Krämer (Imkramer)
Ersteller:
Datum: 06.09.2018
Maßstab: 1:2.000
Gemarkung: Lehe **Flur:** 81
Fist. Zähler: 251 **Fist. Nenner:** 5





Projekt	Kita 4 U3 Gruppen Bremenhaven	
Zeichnung	Außenanlage - Kita	
	M 1:200	
Bauherr	Residenz Baugesellschaft mbH	
	Konsul-Smidt-Straße 12 28217 Bremen Tel.: 0421/84 001 - 0 Tel.: 0421/84 001 - 21	Unterschrift Bauherr
Planung	Architekt Moritz Grelling	Unterschrift Planer
	Konsul-Smidt-Straße 12 28217 Bremen Tel.: 0421/84 001 - 0 Tel.: 0421/84 001 - 21	
Leistungsphase	Vorentwurf	A-00
	Außenanlagen - Kita	

Anlage 3



Dipl.-Biol. Lothar Bach

*Hamfhofsweg 125 b
28357 Bremen*

Tel./Fax: 0421-2768953

e-mail: lotharbach@bach-freilandforschung.de

homepage: bach-freilandforschung.de

Freilandforschung

Zoologische Gutachten



Bremen, 05.08.2020

Kurze Stellungnahme für die Baumhöhlenerfassung für den Bau einer KiTa (Wurster Str./ Gaußstr., Bremerhaven)

Am 24.07.2020 wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Baumrausch (namentlich mit Herrn Kilian Garn) drei Bäume, die für das Baumvorhaben gefällt werden müssen, auf Baumhöhlen hin untersucht. Dabei wurden insgesamt sechs Mullproben entnommen, um etwaige Besiedlung durch Fledermäuse mit Kot oder Haaren zu ermitteln. Am 27.07.2020 wurde untersucht, ob ausfliegende Tiere aus den o.g. Bäumen festzustellen sind.

Die Bäume (eine Birke, zwei Kastanien) wiesen keine, für Fledermäuse gut geeigneten Höhlen auf. Die Mullproben wurden aus eher suboptimalen Bereichen (kleinere Aushöhlungen) entnommen. Es ergaben sich keine Anzeichen von Fledermausbesatz. Bei der Begehung wurden keine ausfliegenden Fledermäuse festgestellt. In der näheren Umgebung jagten Zwergfledermäuse, die aber in keinem Zusammenhang mit den zu fällenden Bäumen stehen.

Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass die bisherigen Untersuchungen nur eine Momentaufnahme des Julis darstellen. So ist z.B. in den kommenden Wochen mit erhöhtem Balzvorkommen der Fledermäuse zu rechnen, wozu einige Arten auch suboptimale Höhlen nutzen können.

Mit freundlichen Grüßen
Petra Bach